

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 30

Artikel: Bischof gegen Hochzeitfrivolitäten
Autor: Schlitter, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Horst Schlitter, Rom

Bischof gegen Hochzeitsfrivolitäten

Eine italienische Hochzeit hat es in sich. Besonders wenn man an das ganze Drum und Dran denkt. Durch den Brauch, das Brautpaar mit Reis zu bewerfen, werden jedes Jahr Tausende von Tonnen dieses Nahrungsmittels «missbraucht». Dem Bischof von Vicenza ist darob nun der Kragen geplatzt.

Eine Hochzeit kann in Italien nicht teuer genug sein. Das Kleid der Braut verschlingt ein kleines Vermögen. Durch die in zarte Tücher eingepackten *confetti*, das ist Mandelkonfekt, wird das Familienfest monatelang vorher den Freunden und Bekannten angekündigt. Am Gala-Essen mit zehn und mehr Gängen nehmen nicht selten über hundert Personen teil. Der italienische Brauch will es so.

Schaukeln voll Reis gestreut

In den letzten Jahrzehnten sind kostspielige Marotten hinzugekommen: Für einen Tag mieten die Brauteltern eine englische Luxuslimousine, in der das glückliche Paar zur Kirche rollt. Die Hochzeitsnacht verbringen Braut und Bräutigam in einem sündhaft teuren Hotel. In ihrem ganzen Leben werden sie nie wieder für eine Übernachtung soviel Geld ausgeben!

In Venetien, das heisst im weiteren Umkreis der Po-Mündung, ist es ausserdem Brauch, die Jungvermählten mit Reiskörnern als Fruchtbarkeitssymbol zu überschütten. Schön, ähnliches zeigen auch amerikanische Filme. Doch nicht so verschwenderisch wie in Rovigo und Padua, in Vicenza, Chioggia und Venedig. Meist verstecken Freunde und Verwandte des Paares viele Kilo Reis. Nach einem besonders üppigen Fest im Städtchen Badia Polesine hatte

die kommunale Strassenreinigung mehrere Zentner Reis und Nudeln wegzufegen. Das Streukommando war mit einem Lieferwagen vor die Kirche gefahren und hatte in wilder Entschlossenheit Körner und *pasta* mit Schaufeln über Hochzeitspaar und Gäste verteilt.

«Würde bewahren»

Dem Bischof Pietro Nonis (Vicenza) platzte daraufhin der Kragen. Er verfasste für seinen Amtsbezirk eine Art Hochzeitsordnung, in der er seine Schäfchen zu Bescheidenheit und Rücksicht auf die Armen aufforderte, entsprechend den Lehren Christi. Bei dieser Gelegenheit hoffte der Seelenhirte auch, mit gewissen Frivolitäten Schluss zu machen. Immer häufiger nämlich hängen Spassvögel vor der Kirche eine Unzahl länglicher Luftballons auf als unmissverständlichen Hinweis auf die dem Ehemann gewünschte Potenz. Während in der Kirche die Zeremonie abläuft, finden Bekannte und Arbeitskollegen der Brautelute oft ihren Spass daran, die motorisierte Hochzeitskutsche – von den Rädern bis zum Dach – in Toilettenpapier einzupacken. «Bewahrt die Würde und die Schlichtheit der christlichen Feier», mahnte der Bischof.

Unerwartet erhielt der Kirchenmann jetzt die Unterstützung einer grünen Bürgerbewegung in Mirano bei Venedig. Sie forderte ihren Bürgermeister auf, die übliche Reisverschwendung zu verbieten, und gab ihm zur Erleichterung seiner Entscheidung ein paar Zahlen in die Hand: Im vergangenen Jahr heirateten allein in Venetien 23 000 Paare. Erfahrungsgemäss sind bei diesen Feiern zwischen fünfzig und hundert Tonnen Reis und Nudeln auf die Strasse geworfen worden. «Davon könnten über eine Million Menschen satt werden», meinte ein Sprecher der «grünen» Gruppe nachdenklich.

Reklame

Warum

reden nun alle von der neuen Lust, wo diese mich als Nichtraucher frustriert?

Paul Gmür
Albergo Brè Paese
6979 Brè s. Lugano
Tel. 091/51 47 61

TELEX

Ferienzeit!

Fluchende Autofahrer gab es auf der A 620 bei Saarbrücken im Stau. Rettungswagen jagten durch die Kolonnen und Hörner gellten nervtötend. Grund: Das Technische Hilfswerk übte – auf der Autobahn – und hatte mit 30 Fahrzeugen vom Schrottplatz das Chaos selbst organisiert ...

-te

Werbesprüche Ost

«Sachsen können alles. Ausser Hochdeutsch.»

«Ich rauche Juwel, weil die Sonne immer noch im Osten aufgeht.»

«Jetzt wäscht zusammen, was zusammengehört.»

wr

Quitt ...

Die deutsche Bundestags-Vizepräsidentin Renate Schmidt auf die Frage nach ihrer Leibespeise: «Alles ausser Quitten!»

rs

Alternatives

Französische Sommerlektüre empfiehlt sich: «Zu lesen am Strand oder im Stau!»

oh

Verkauft

Der Starfussballer Gianluigi Lentini wechselte für ca. 80 Millionen Franken vom AC Turin zum AC Mailand. Die Mailänder Sportzeitung *Gazzetta dello Sport* untersuchte eingehend, was man mit der Transfersumme alles hätte sonst noch kaufen können: 142 Ferrari F40, 106 Rolls-Royce, 5454 Fiat 500, 4700 kg Gold oder 1,2 Millionen Eintrittskarten für ein Konzert von Bruce Springsteen ...

wr

Strand-Bauer

Im britischen Seebad Cromer feierten Baumeister den Welt-Architektur-Tag mit einem Wettbewerb im Sandburgenbauen, doch dabei hatten die Herren nicht an Ebbe und Flut gedacht! Als der Preisrichter kam, hatte das Meer die Burgen schon verschlungen ...

kai

Ausgeschabt

US-Forscher entwickelten ein Wunderspray gegen Kakerlaken! Besprüht man die Schaben damit, werden sie homosexuell und vermehren sich nicht mehr.

ks